5. 201

AKADEMIJA ZNANOSTI I UMJETNOSTI ZAGREB

Epilogos. Durch eine Notiz in Max van Berchems "Monuments et Inscriptions de l'atabek Lu'lu' de Mossoul" (Nöldekebuch 208) wurde ich auf Niebuhr, Reisebeschreibung nach Arabien Bd. 2 (Kopenh. 1778), 360 f. geführt. Es heisst dort: "Keiner von den mohammedanischen Fürsten zu Mosul hat sich durch bauen so berühmt gemacht, als ein gewisser Lulu, welcher in der Mitte des 7ten Jahrhunderts nach der Hedsjera regierte. Er baute Kara Seroj, ein grosses Gebäude bei 12. [von Tafel XLVI] welches aber jetzt nicht mehr bewohnt wird, und ganz verfallen ist. In diesem mohammedanischen Palast fand ich zu meiner Verwunderung 80 bis 100 kleine menschliche Figuren. Man hat aber auch von den meisten die Köpfe abgeschlagen, und einige noch mehr beschädigt. Schön sind sie gar nicht, wie leicht zu vermuten. Sie stehen alle mit über einander geschlagenen Händen [Händestellung, mudra !] in einer Reihe neben einander, und sind so ähnlich, dass es scheint, der Mauermeister habe sie nur mit einer Form in Kalk abgedruckt." Vergleiche dazu was Berchem aus dem Recueil Siouffis von 1881 S. 202 anführt : "Au-dessous du no. 541 [einer Inschrift für Lu'lu' in einem Saal des Qara Seray] s'allonge une rangée de personnages assis, sculptés en relief, d'environ 20 centimètres de hauteur, pareils à ceux qui figurent sur certaines monnaies ortokides". Statuetten und Reliefs sind sicher aus dem buddhistischen Kult zu erklären,. Wie sie in den Palast des Muslims Lu'lu' kamen, was sie dort sollten, wissen wir noch nicht. Hatten die islamischen Theologen keine Kenntnis von diesen Greueln ? sprachen sie nicht davon aus Furcht vor dem Herrn ? finden sich nirgends offene oder versteckte Ausbrüche gegen solch unerhörte Götzendienerei ? Das Zeugnis, das zwei völlig unabhängige Beobachter von dem Vorhandensein der Figuren in dem islamischen Palast von Mosul

Denken fehlt die Relle nach der französ. Ausgabe 24.

ablegen, ist von grosser Bedeutung. Zweifeln darf man nicht mehr, d a s s buddhistische Kunstübung in islamischen Landen eine Stätte hatte. Wann die Bewegung begann, wie sie verlief, woher die Meister waren, steht nun zur Diskussion. Bei ihr darf Uiguristan, von dessen hohem und fruchtbarem Kunsthandwerk wir jetzt so zahlreiche Zeugen haben, nicht mehr übergangeh werden.

Hartmann.